



DSW 12



DSW 1912 e. V. · Alfelder Straße 31 · 64289 Darmstadt
Presseendung · Deutsche Post Ag · Entgelt bezahlt · D 6987 E

Darmstädter Schwimm- und Wassersportclub 1912 e. V.

Mitglied des Landessportbundes Hessen – Hessisches Schwimm-Leistungs-Zentrum (SLZ)

Clubheim: Alsfelder Straße 31, 64289 Darmstadt – Bootshaus am Altrhein, Riedstadt/Erfelden

Geschäftsstelle: Anja Kipp, Alsfelder Str. 31, 64289 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 71 30 77, Fax (0 61 51) 78 30 43,
E-Mail: geschaeftsstelle@dsw-1912.de, Internet: www.dsw-1912.de

Bankverbindungen: Beitragskonto: Volksbank Darmstadt – Kreis Bergstrasse, 4 055 918, BLZ 508 900 00
DSW-Spendenkonto: Volksbank Darmstadt – Kreis Bergstrasse, 9 048 537, BLZ 508 900 00
Schwimmabteilung: Volksbank Darmstadt – Kreis Bergstrasse, 1 415 700, BLZ 508 900 00
Wassersportabteilung: Sparkasse Darmstadt, 567 531, BLZ 508 501 50
Volleyballabteilung: Volksbank Darmstadt – Kreis Bergstrasse, 405 205, BLZ 508 900 00
Triathlonabteilung: Volksbank Darmstadt – Kreis Bergstrasse, 1 664 808, BLZ 508 900 00

Vorstand:

Vorsitzender: Rafael Reißer, c/o hess. Landtag, Schloßplatz 1-3, 65183 Wiesbaden, Tel. (06 11) 3 50 72,
E-Mail: r.reisser@ltg.hessen.de

1. Stellv. Vors.: Walter Wolf, Alsfelder Str. 31, 64289 Darmstadt, Tel. (0 61 52) 98 93 75, E-Mail: slz@dsw-1912.de

2. Stellv. Vors.: Bernd Emanuel, Osannstr. 37, 64285 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 2 79 38 17, E-Mail: berndemanuel@web.de

Schatzmeister: Peter Meisinger, Donnersbergweg 22, 64295 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 36 09 50

Abteilungen:

Schwimmen: Richard Kursch, Brienner Straße 39 a, 64560 Riedstadt, Tel. (0 61 58) 74 79 33

Triathlon: Guido Reisch, Im Emser 37, 64287 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 95 09 145, Fax 95 09 147,
Mobil: 0173 35 77 049, E-Mail: triathlon@dsw-1912.de

Volleyball: Sebastian Billig, Troyesstraße 72, 64297 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 42 51 66,
E-Mail: volleyball@dsw-1912.de

Wassersport: Heinz-Jürgen Schäfer, Ringstraße 20, 64342 Seeheim-Jugenheim, Tel. (0 61 51) 5 41 09,
E-Mail: wassersport@dsw-1912.de

Jugend: Waldemar Metzler (Jugendwart), Herdweg 106, 64285 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 4 37 73
Yannick Leberz (Jugendsprecher), Erbesbachweg 1, 64380 Rossdorf
E-Mail: vereinsjugend@dsw-1912.de

Ältestenrat: Robert Herdt, Thorsten Rasch, Ralf Spohn, Heinz Steudle, Andreas Weber
und Lieselotte Zimmerling

WVD '70: Wasserballverein Darmstadt 1970
1. Vorsitzender: Jens Sommerkorn, Stifterstraße 14, 64291 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 3 96 57 27,
Fax (0 61 51) 3 96 57 28, E-Mail: h.sommerkorn@t-online.de
Konto: Sparkasse Darmstadt, 592 374, BLZ 508 501 50
Spendenkonto: Sparkasse Darmstadt, 10 005 060, BLZ 508 501 50

Impressum:

Herausgeber: Darmstädter Schwimm- und Wassersportclub 1912 e. V., Alsfelder Str. 31, 64289 Darmstadt

Redaktion: Markus Lohnes, Weiterstädter Straße 31, 64291 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 71 96 09,
Fax 71 96 21, E-Mail: lohnese@27a.de

Satz & Anzeigen: typographics GmbH, Röntgenstraße 27a, 64291 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 71 96 09

Druck: typographics GmbH, Röntgenstraße 27a, 64291 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 71 96 09

Erscheinungsweise: Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai/Juni, Juli/August, September, Oktober, November,
Dezember

Redaktionsschluss: Jeweils der 21. des Vormonats, 18.00 Uhr.

ISSN: 1431-3707

6 Schwimmen
Süddeutsche Meisterschaften 2010

8 Schwimmen
Deutsche Jahrgangsmeisterschaften in Berlin

6 Schwimmen
Daniel Simon ist Sportler des Jahres 2010

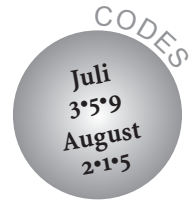
10 Schwimmen
Mare Nostrum Tour: Koch und Leberherz gut platziert

11 Volleyball
2. Frauen: Weiberwochenende und Aufstieg

14 Wassersport
Fahrt auf Weser, Fulda und Werra

16 Wassersport
Regattasieg in Heidelberg

18 Die Skat-Ecke
Tagessieg und Wanderpokal an Peter Probian



Neues von der Geschäftsstelle

Grundsätzlich gilt jeder, der das 18. Lebensjahr erreicht, als Erwachsener und erhält somit die damit verbundenen Rechte aber auch Pflichten.

Damit jemand, der sich noch in der Ausbildung oder Studium befindet, aber nicht die vollen Lasten zu tragen hat, bietet der Verein diesen Mitgliedern bis zum 26. Lebensjahr die Möglichkeit an, einen reduzierten Beitrag zu zahlen bzw. noch als Familienmitglied anerkannt zu bleiben.

Die Grenze von 26 Jahren ergibt sich u. a. auch aus den Förderrichtlinien der Städte und Gemeinden sowie des Landessportbundes Hessen.

Voraussetzung für den Erhalt des reduzierten Beitrags ist jedoch, dass der Mitgliederverwaltung ein gültiger Ausbildungsnachweis bzw. eine Studienbescheinigung vorliegt.

Viele Mitglieder in dieser Altersgruppe sind der Anfrage durch die Mitgliederverwaltung in den letzten Wochen nachgekommen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte denken Sie daran, rechtzeitig eine Folgebescheinigung an die Geschäftsstelle zu senden.

Diejenigen Mitglieder, die noch keinen Nachweis vorgelegt haben, können das jederzeit nachholen.

Simone Lücke, Mitgliederverwaltung

Hessische Meisterschaften Schwimmen

Die Schwimmer des DSW 1912 Darmstadt zeigten sich bei den in der Dillenburg

Aquarena ausgetragenen Hessischen Meisterschaften in guter Form und belegten di-

es mit einer ganzen Reihe von Medaillen in der offenen Klasse und in den Jahrgangswertungen. Viele neue Bestzeiten und Saisonbestzeiten standen nach der zweitägigen Veranstaltung ebenfalls zu Buche. Im Medaillenspiegel der offenen Wertung belegten die Darmstädter Schwimmer mit 10 Gold-, 5 Silber-, und 7 Bronze-Medaillen hinter der starken SG Frankfurt (21/18/7) Platz zwei. Für die SG Frankfurt startet mit Annika Mehlhorn auch die erfolgreichste Teilnehmerin des Wochenendes – sie gewann sechs Einzeltitel. Es folgten ihr bei den Damen Jenny Mensing (SC Wiesbaden), Uta Müller (Fulda) und Ines Biehler (SG Frankfurt) mit jeweils zwei Meisterschaften. Bei den Herren errang Yannick Leberherz (DSW) mit vier Siegen über 100 und 200 m Schmetterling, 200 m Rücken und 400 m Lagen die meisten Einzeltitel. Außerdem gab es für Ihn noch zwei Mal Bronze über 50 m Rücken und 1500 m Freistil. Ihm dicht auf den Fersen war Marco Koch, der wie vor Jahresfrist alle drei Bruststrecken klar dominierte. Zusätzlich waren beide Teil der siegreichen 4 x 100 m-Lagen-Staffel zum Ende der Veranstaltung, die zusammen mit Alexander Dohn und Christopher Löhr mit 2/10 Sekunden vor Frankfurt gewonnen wurde. Eine „Premiere“ erlebte DSW-Trainer Alexander Kreisel mit zwei Titelgewinnen der Damen, da überraschenderweise sowohl Franziska Edelmann über 800 m Freistil als auch die 4 x 100 m Freistil-Staffel (Miriam Nosper, Reva Foos, Lotta Novotny, Franziska Edelmann) siegte. Unter seiner Regie bedeutete dies die ersten beiden Titel in der offenen Klasse der Damen. Silbermedaillen in der offenen Wertung gab es außerdem für die 4 x 200 m Freistil-Staffeln, die 4 x 100 m Freistil der Herren und für Reva Foos (200/400 m Freistil). Bronzemedailien gewannen Jonas Schauder (100 m Brust), Alexander Dohn (50/200 m Brust) Claudius Bartel (200 m Rücken) und Franziska Edelmann (400 m Freistil).

Im Medaillenspiegel der Jahrgangswertungen konnte die jungen DSW-Schwimmer die anderen Vereine mit Platz eins klar in die Schranken weisen. Mit 29 Gold-, 19 Silber- und 21 Bronze-Medaillen erlangte man ein

überzeugendes Ergebnis. Maßgeblich daran beteiligt waren Fabian Starkbaum, der sich fünf erste Plätze im Jahrgang 1994 holte, sowie Franziska Edelmann, die die Freistilstrecken im Jahrgang 1995 dominierte und vier Mal siegte. Thorben Prein beherrschte alle Brustdistanzen im Jahrgang 1995, was ihm, wie auch Miriam Nosper, Reva Foos und Sarah Meister, drei Goldmedaillen einbrachte. Siege über 50 und 100 m Freistil brachten Karoline Kollross (1996) zwei Jahrgangstitel, je ein Mal siegreich waren Dane Marlon Weber, Jonas Schauder, Claudius Bartel, Julia Jäger und Alexander Dohn.

Mit sieben Mal Edelmetall errang derweil die SSG Bensheim einen guten elften Platz in der Medaillenwertung der Jahrgänge, wobei sich Anna Lena Müller mit zwei Jahrgangstiteln hervorheben konnte. Zusätzlich belegte sie über 200 m Schmetterling in der offenen Klasse Platz drei. Einer Silber- und 5 Bronze-medailien war die Ausbeute der TG Rüsselsheim, was Rang 18 unter mehr als 40 Vereinen bedeutete.

Alle Hessischen Meister sowie Südhessen unter den TOP 8 in der Übersicht:

DAMEN

- 50 m Freistil:** 1. Uta Müller (SC Wasserfreunde Fulda) 0:26,69; 6. Franziska Edelmann (DSW) 0:28,25
100 m Freistil: 1. Annika Mehlhorn (SG Frankfurt) 0:58,03; 4. Reva Foos(DSW) 1:00,55; 6. Miriam Nosper(DSW) 1:01,30
200 m Freistil: 1. Annika Mehlhorn (SG Frankfurt) 2:09,01, 2. Reva Foos (DSW) 2:09,68; 5. Miriam Nosper(DSW) 2:10,46; 7. Franziska Edelmann(DSW) 2:13,22
400m Freistil: 1. Ines Biehler(SG Frankfurt) 4:31,52; 2. Reva Foos(DSW) 4:42,65 3. Franziska Edelmann(DSW) 4:43,87; 5. Julia Jäger(DSW) 4:45,31
800m Freistil: 1. Franziska Edelmann DSW 1912 Darmstadt 9:36,01; 5. Julia Jäger(DSW) 9:57,79
1500 m Freistil: 1. Stephanie Erdbrink (SC Wiesbaden) 1911 18:25,92
4 x 100 m Freistil: 1. DSW 1912 Darmstadt 4:03,63 (Miriam Nosper, Reva Foos, Lotta Novotny, Franziska Edelmann)
4 x 200 m Freistil: 1. Frankfurt 8:48,10 2. DSW 1912 Darmstadt (Julia Jäger, Miriam Nosper, Reva Foos, Franziska Edelmann) 8:48,55
50 m Brust: 1. Julia Tilly (Hofheimer SC) 0:34,14
100 m Brust: 1. Chiara Passmann (Hofheimer SC) 1:15,78
200 m Brust: Nicole Frackowski(SG Frankfurt) 2:41, 47
50 m Rücken: 1. Jenny Mensing (SC Wiesbaden) 0:29,59
100 m Rücken: 1. Ines Biehler (SG Frankfurt) 1:05,37

Auch in der heutigen, wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit gibt es immer noch eine ganze Reihe von Personen und Unternehmen, die ihr „Herz für den Sport“ und insbesondere den Schwimmsport noch nicht verloren und erkannt haben, dass soziales Engagement in einem erfolgreichen Traditionsverein, wie ihn der DSW 1912 Darmstadt darstellt, lohnend ist.

Das beste Beispiel hierfür stellt ein Kreis von Förderern dar, der sich gebildet hat, um die Schwimmabteilung finanziell und materiell tatkräftig zu unterstützen, und somit dazu beiträgt, dass die vielfältigen und natürlich kostenintensiven Aufgaben bewältigt werden können.

KREIS DER FÖRDERER DES SCHWIMMSPORTS

Dieses Engagement weiß die Schwimmabteilung sehr wohl zu würdigen, zumal es unseren sowohl im Spitzenleistungs- als auch im Nachwuchsbereich erfolgreichen Schwimmern ermöglicht, stets beste Trainingsbedingungen zu erhalten. Daher wird der Kontakt der Schwimmabteilung zu diesen Förderern und natürlich der Kontakt der Förderer untereinander in Zukunft ein zentrales Thema der Vorstandsarbeit sein.

Die Schwimmabteilung bedankt sich an dieser Stelle bei den nachstehenden Förderern nochmals auf das herzlichste für die Unterstützung und das gezeigte außergewöhnliche Engagement.

- ▶ Entega, Darmstadt
- ▶ Merck KGaA, Darmstadt
- ▶ Rosbacher, Bad Vilbel
- ▶ typographys GmbH, print@27a.de, Darmstadt
- ▶ Universa Versicherungen
- ▶ Sparkasse Darmstadt
- ▶ Darmstädter Brauerei
- ▶ Volksbank Darmstadt · Kreis Bergstraße
- ▶ Darmstädter ECHO
- ▶ B&W Kopiertechnik Service & Vertriebs GmbH, Darmstadt
- ▶ DATRON AG, Mühlthal
- ▶ Haustechnik Roßdorf

Natürlich steht der Kreis der Förderer jedem offen, der uns unterstützen will. Wir sind gemeinnützig und können Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Vorsitzende der Schwimmabteilung, Richard Kursch, Tel. (0 61 58) 74 79 33, jederzeit gerne zur Verfügung.

200 m Rücken: 1. Jenny Mensing (SC Wiesbaden 1911) 2:12,15, 7. Sarah Meister(DSW) 2:32,43
50 m Schmetterling: 1. Uta Müller (SC Wasserfreunde Fulda) 0:27,93
100 m Schmetterling: 1. Annika Mehlhorn (SG Frankfurt) 1:02,25
200 m Schmetterling: 1. Annika Mehlhorn (SG Frankfurt) 2:20,37, 3. Anna-Lena Müller (SSG Bensheim) 2:28,61; 5. Reva Foos(DSW) 2:31,24
200 m Lagen: 1. Annika Mehlhorn (SG Frankfurt) 2:24,96; 4. Sarah Meister(DSW) 2:30,82
400 m Lagen: 1. Annika Mehlhorn (SG Frankfurt) 5:02,60; 4. Anna Lena Müller(SSG Bensheim) 5:20,80
4 x 100 m Lagen: 1. SG Frankfurt 4:26,52

HERREN

50 m Freistil: 1. Marco Di Carli (SG Frankfurt) 0:23,35
100m Freistil: 1. Stefano Razeto(SG Frankfurt) 0:51,82
200 m Freistil: 1. Stefano Razeto (SG Frankfurt) 1:54,01; 8. Christopher Löhrr (DSW) 2:00,78
400m Freistil: 1. Manuel Schwarz(SG Frankfurt) 4:06,97
800 m Freistil: 1. Manuel Schwarz (SG Frankfurt) 8:29,83
1500 m Freistil: 1. Manuel Schwarz (SG Frankfurt) 15:57,76; 3. Yannick Lebherz (DSW)16:06,71
4 x 100 m Freistil: 1. SG Frankfurt 3:30,35; 2. DSW 1912 Darmstadt(Yannick Lebherz, Marco Koch, Christopher Löhrr, Alexander Dohn) 3:35,97
4 x 200 m Freistil: 1.SG Frankfurt 7:48,85 2. DSW 1912

Darmstadt(Christopher Löhrr, Marco Koch, Fabian Starkbaum, Yannick Lebherz) 7:55,55
50 m Brust: 1. Marco Koch (DSW) 0:28,92; 3. Alexander Dohn (DSW) 0:30,80; 6. Jonas Schauder(DSW) 0:31,68
100 m Brust: 1. Marco Koch (DSW) 1:02,17; 3. Jonas Schauder (DSW) 1:07,77; 5. Alexander Dohn(DSW) 1:09,02
200 m Brust: 1. Marco Koch(DSW) 2:16,59; 5. Thorben Prein (DSW) 2:33,70; 6. Jonas Schauder (DSW) 2:34,29; 6. Claudius Bartel (DSW) 2:34,29
50 m Rücken: 1. Marco Di Carli (SG Frankfurt) 0:26,79, 3. Yannick Lebherz (DSW) 0:27,06; 5.Lukas Löwel(DSW) 0:28,67
100 m Rücken: 1. Jan-Philip Glania (SC Wasserfreunde Fulda) 0:58,10; 4. Lukas Löwel(DSW) 1:01,85
200 m Rücken: 1. Yannick Lebherz (DSW) 2:01,92
 3. Claudius Bartel (DSW) 2:14,26; 6. Lukas Löwel(DSW) 2:16,20; 7. Fabian Starkbaum(DSW) 2:17,16
50 m Schmetterling: 1. Jan-Philip Glania (SC Wasserfreunde Fulda) 0:25,58
100 m Schmetterling: 1. Yannick Lebherz (DSW) 0:55,86; 6. Alexander Dohn(DSW) 1:02,13
200 m Schmetterling: 1. Yannick Lebherz (DSW) 2:03,01
200 m Lagen: 1. Lukasz Wojt (SG Frankfurt) 2:07,73; 6. Christopher Löhrr (DSW) 2:15,97
400 m Lagen: 1. Yannick Lebherz (DSW 1912 Darmstadt) 4:24,41
4 x 100m Lagen: 1. DSW (Yannick Lebherz, Marco Koch, Alexander Dohn, Christopher Löhrr) 3:55,51

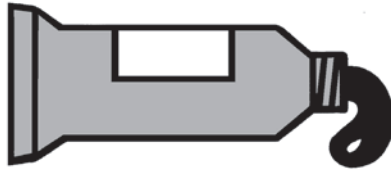
📖 YALE, 03.05.10

Süddeutsche Meisterschaften 2010

Bei den Süddeutschen Meisterschaften und Jahrgangsmeisterschaften im Sindelfinger Badezentrum gewannen die Schwimmer des DSW 1912 Darmstadt insgesamt zwölf Medaillen in den Jahrgangswertungen, davon drei Gold-, fünf Silber- und drei Bronze-Medaillen, sowie außerdem eine Bronze-Medaille in der offenen Wertung. Dafür war überraschend Jonas Schauder über 100 m Brust in 1:05,65 verantwortlich, der sich damit seinen ersten Podestplatz bei Süddeutschen Meisterschaften im Herren-Bereich sicherte. Auch über 50 und 200 m Brust schwamm er sich ins Finale und wurde dort Sechster (50 m Brust) und Achter (200 m Brust). Nicht umsonst assistierte ihm auch DSW-Trainer Alexander Kreisel vor allem über 100 m Brust eine „Top-Leistung“. Nebenbei gewann Schauder in seinem Jahrgang drei Goldmedaillen über 50 und 100 m Brust sowie überraschend über 50 m

Freistil. Claudius Bartel gewann im Jahrgang 1994 je einmal Silber und Bronze und errang nach starker Bestleistung im Vorlauf (2:11,83) Rang sieben über 200 m Rücken im Finale der offenen Klasse. Für gute Platzierungen in der offenen Wertung sorgten des Weiteren die Frauenstaffeln über 4 x 200 m Freistil (Julia Jäger, Miriam Nosper, Franziska Edelmann und Reva Foos) in 8:48,26 mit Platz vier und über 4 x 100 m Freistil (Franziska Edelmann, Reva Foos, Karoline Kollross, Miriam Nosper) in 4:04,51 mit Rang fünf. In den Einzelwertungen konnten die Damen dagegen, auch krankheitsbedingt, nicht ganz an die Erfolge bei den Hessischen Meisterschaften anknüpfen, lediglich Reva Foos errang über 200 m Freistil im Jahrgang 1993 Silber (2:07,89). Weitere Medaillen in den Altersklassenwertungen gelangen Alexander Dohn mit Silber über 50 m Brust, Fabian Starkbaum mit zwei

KÜNSTLER



FARBEN

*alles - vom Pinsel
bis zur Leinwand*

farbenkrauth
Baumarkt

DA, Heidelberger Str.195



Anstrich • Verputz • Tapeten • Altbausanierung • Fassadenreinigung
Betonschutz • Trockenbau • Wärmedämmung

seit 1847

*Ihr Malermeister
in Darmstadt*
steingässer

Im Tiefen See 75

64293 Darmstadt

Fon 06151-89 86 11 • Fax 89 86 13 • www.maler-steingaesser.de

dritten Plätzen über 100 und 200 m Rücken und Thorben Prein mit Bronze über 200 m Brust. Tamim Al Zoubi holte bei seinen ersten Jahrgangsmesterschaften mit starker 200 m Brust-Zeit gleich Silber. Alexander Kreisel zeigte sich in einer ersten Analyse trotz einiger guter Leistungen nicht ganz zufrieden und sieht „bis zu den deutschen Jahrgangsmesterschaften in zwei Wochen noch viel Arbeit“ vor sich. So hätten einige Athleten „ihre Nerven nicht im Griff“ gehabt und konnten keine Bestleistung abrufen. Als „typische Süd-

deutsche Mesterschaften“ ist das Wochenende dann als Übergang zwischen Hessischen und Deutschen Mesterschaften auch schnell abzuhaken. Mit „verhaltenem Optimismus“ wird nun in die Vorbereitung zu den Deutschen Mesterschaften gestartet, wobei die qualifizierten Athleten erst nach Veröffentlichung der TOP-30-Liste (die 30 Besten pro Jahrgang pro Strecke) seitens des Deutschen Schwimmverbandes feststehen.

✉ YALE, 17.05.2010

Deutsche Jahrgangsmesterschaften Berlin

Ohne deutsche Jahrgangsmesterschaft, aber mit einer Silber- und einer Bronze-Medaille und jeder Menge Finalplatzierungen kehren die Darmstädter Schwimmer von den deutschen Jahrgangsmesterschaften in der Berliner Europaschwimmhalle zurück. Für beide Medaillen war Jonas Schauder im Brustschwimmen des Jahrgangs 1992 verantwortlich. Mit deutlichen Verbesserungen seiner persönlichen Bestzeiten schaffte er über 50m Brust in 0:29,36 den dritten Rang und schwamm sich dank sehr überzeugenden 1:03,99 über 100 m Brust sogar auf Platz zwei. Im anschließenden Nominierungslauf für die Jugendeuropameisterschaft hier schwammen die schnellsten Schwimmer der Jahrgänge 1992/1993 um die Qualifikation- scheiterte er zweimal knapp an der hohen Hürde von Normzeit und TOP2-Platzierung. Nichtsdesto-

trotz ist diese Mesterschaft für ihn als großen Erfolg zu verbuchen, die ihn mit Bestzeiten auf allen Hauptstrecken sogar nah an die deutsche Spitze bei den Herren heran brachte. Gute Platzierungen gelangen ihm außerdem noch über 200m Brust und 50m Freistil. Schauders Steigerungen stuft DSW-Trainer Alexander Kreisel auch als die insgesamt stärksten Leistungen seiner Schwimmer ein.

Vorjahressieger Fabian Starkbaum (Jahrgang 1995) konnte in diesem Jahr nicht ganz mit den großen Fortschritten seiner Konkurrenz Schritt halten und errang mit persönlicher Verbesserungen mit einem vierten Platz über 200 m Freistil in 2:00,61 sein bestes Ergebnis. Fünfter wurde er außerdem mit guter Bestleistung über 200 m Rücken in 2:14,85.

Mit zwei Finalqualifikationen konnte sich Thorben Prein gegenüber dem vergangenen Jahr klar steigern und errang mit Platz sechs und Bestzeit über 200 m Brust in 2:31,67 Minuten sein bestes Resultat. „Thorben gelang eine gute Umsetzung des im Training geübten“, konnte Alexander Kreisel seinen Brustschwimmer dann auch loben.

Das Kunststück, bei den ersten deutschen Mesterschaften ins Finale zu schwimmen, gelang Tamim Al Zoubi im Jahrgang 1996 über 200m Brust. Er wurde in Bestzeit von 2:37,80 Neunter und schließt sich an, die Riege der Darmstädter Brustschwimmer fortzusetzen.

Im Jahrgang 1994 der Herren schaffte Claudius Bartel Finalqualifikationen über 200 m Rücken sowie 200 und 400 m Lagen



Siegerehrung: Jonas Schauder (links), Jg. 1992, wurde Zweiter über 100 m Brust in 1:03,99!

und wurde dort drei Mal Neunter. Auch Christopher Löhr konnte sich über 200 m Lagen (7.) und 50 m Rücken (10.) im Jahrgang 1992 unter den ersten zehn platzieren.

Persönliche Bestzeiten standen zum Ende der Veranstaltung auch für Dane Weber über 50, 100, 200 und 400 m Freistil sowie für Eric Belaja über 200 m Brust zu Buche, Marcel Friedrich zeigte sich über 200 m Lagen und 100 m Freistil in guter Form.

Bei den Damen konnte sich Miriam Nosper erstmalig für ein Finale qualifizieren, indem sie 100 m Freistil unter der 1-min-Schallmauer schwamm und Vorlauf-neunte wurde. Auch über 50 und 200 m Freistil schwamm sie gute Zeiten. Julia Jäger hatte im Jahrgang 1994 ihren besten Auftritt über 400 m Lagen wo in sie nach starker Verbesserung achte wurde. Franziska Edelmann erreichte über 200m Freistil im Jahrgang 1995 das Finale und wurde dort Siebte. Alicia Spohn schwamm im Jahrgang 1997 Bestzeiten über 200 m Rücken und 200 m Schmetterling. Während Karoline Kollross über 50m Freistil im Jahrgang 1996 Sprintstärke bewies, konnten sich auch Leonie Schenk (1997) und Lotta Novotny (1995) bei ihren ersten deutschen Meisterschaften gut verkaufen.

Von der SSG Bensheim zeigten sich Laura Heinze und Anna Lena Müller auf den Punkt fit. Nach Rang elf über 200 m Schmetterling erreichte Müller über 100 m Schmetterling in 1:06,03 als 7. das Finale im Jahrgang 1995, das

sie letztendlich als 9. beendete. Laura Heinze wusste mit den Platzierungen 12 über 200 und 16 über 200 m Brust zu gefallen.

Bei den integrierten deutschen offenen Meisterschaften auf den langen Strecken erreichte Yannick Leberherz über 1500 m Freistil in persönlicher Bestzeit von 15:48,76 Minuten Platz sechs und zeigte sich damit für die in vier Wochen beginnenden deutschen Meisterschaften gerüstet.

Im Jugendmehrkampf konnte Chantal Noe aufgrund von gesundheitlichen Problemen im Vorfeld der Meisterschaften nicht ganz an ihre Leistungen vom süddeutschen Jugendmehrkampf anknüpfen. In den Pflichtübungen fehlte etwas die Schnellkräftigkeit, über 400 m Freistil die Substanz. Sie konnte jedoch über 100 m Brust in sehr starken 1:18,71 aufhorchen lassen und präsentierte sich auch über 200 m Lagen gut. Letztendlich belegte sie unter 66 Teilnehmerinnen Rang 31.

Alexander Kreisel zeigte sich nach Beendigung der fünftägigen Massenveranstaltung sehr zufrieden mit den Leistungen seiner Schwimmer: „Wir hatten neun Sportler zu insgesamt 17 Starts in den Finalabschnitten im Einsatz, wir sind in der Breite sehr gut aufgestellt“. Es fehlt zwar eine Goldmedaille nach ein Mal Silber und Bronze, doch in Nachhinein betrachte gab es keine realistische Möglichkeit diese zu erringen. Zu stark zeigten sich in diesem Jahr die deutschen Nachwuchsschwimmer, von denen der ein

HEINRICH WEILER GmbH

Dachdeckermeister

Dacheindeckungen · Abdichtungen · Fassadenverkleidungen · Gerüstbau · Reparaturen




Seit 1757 in Familienbesitz

64283 Darmstadt · Riedlingerstraße 28
☎ (0 61 51) 2 39 28 · Fax 29 26 57




oder andere auch bei den offenen deutschen Meisterschaften vorne mit schwimmen wird. Diese Meisterschaften sind auch das Ziel dreier Darmstädter Schwimmer, die jetzt in Berlin am Start waren. Jonas Schauder, Claudius Bartel und Julia Jäger haben sich dafür mit ihren Leistungen qualifiziert und werden zusammen mit Alexander Dohn, Marco Koch, Yannick Leberherz, Richard Kursch und Re-

va Foos die „deutschen“ in Angriff nehmen. Auf die Nachwuchsathleten kommen dagegen noch zwei andere Höhepunkte bis zur Sommerpause zu. Die Internationalen Schülerspiele sowie das Internationale Schwimmfest des DSW (9.–11. Juli) stehen Anfang bzw. Mitte Juli als letzte Highlights auf dem Programm.  YALE, 07.06.2010

Mare Nostrum Tour: Koch und Leberherz gut platziert

Bei den internationalen Wettkämpfen der Mare Nostrum Tour (Monaco/Barcelona/Canet) konnten Marco Koch und Yannick Leberherz (beide DSW) im Rahmen der Schwimm-Nationalmannschaften gute Leistungen abrufen. Nachdem Koch zum Auftakt der Tour in Monaco die Plätze 9 als 1. im B-Finale über 100 (1:02,80) und Platz fünf über 200 m Brust (2:13,86) belegt hatte, erreichte er bei dem stark besetzten Meeting in Barcelona Rang 6 über 50 m in 0:28,79 und Rang acht über 200 m (2:18,15/Vorlauf 2:15,15). Über 100 m Brust wurde er in 1:03,12 im B-Finale 5. und damit insgesamt 14.


Yannick Leberherz, der erst zur zweiten Station in Barcelona in die dreiteilige Wettkampftour eingestiegen ist, schwamm sich über die Lagenstrecken jeweils in Finale und wurde dort nach durchschnittlicher Zeit über 200 m Lagen (2:06,97/Vorlauf 2:04,04) 7. und nach starker Zeit über 400 m Lagen (4:20,70) 5.

Im Französischen Canet wird die letzte Station dieser Tour durchgeführt, wobei Koch wiederum alle drei Bruststrecken in Angriff nimmt. Leberherz wird sich auf Rücken und Schmetterling konzentrieren und dabei jeweils 100 und 200 m in diesen beiden Lagen schwimmen.  YALE, 11.06.2010

Canet

Zum Abschluss der dreiteiligen Mare Nostrum Tour mit den Stationen Monaco, Barcelona und Canet, konnten sich die Darmstädter Marco Koch und Yannick Leberherz in der französischen Mittelmeerstadt Canet en Roussillon bei wiederum starker Besetzung erneut in die Finalläufe schwimmen. Leberherz

erreichte über 200 m Rücken mit Saisonbestleistung von 2:01,61 Platz vier und schwamm außerdem mit persönlicher Bestzeit über 200 m Schmetterling (2:02,20) in das B-Finale. Dort musste er dem harten Programm Tribut zollen und wurde achter. Für Marco Koch standen am Samstag 50 und 100 m Brust auf dem Programm. In einem Ausschwimmen um den letzten Finalplatz über 50m Brust setzte er sich klar durch und wurde im Finale in 0:28,76 Fünfter. 100 m Brust beendete er als vierte im B-Finale und damit als insgesamt zwölfter. Zwar konnte sich Koch am Sonntag auch über 200 m Brust für das Finale qualifizieren, im letzten Rennen nach rund 10 Tagen Belastung gelang ihm mit Rang acht aber keine weitere Steigerung. Bundestrainer Dirk Lange zeigte sich mit der kombinierten Wettkampf- und Trainingsreise der Nationalmannschaft insgesamt zufrieden und zeigte sich zuversichtlich für die in zwei Wochen beginnenden deutschen Meisterschaften als EM-Qualifikation: „Ich erwarte 90 % der Teilnehmer der Mare-Nostrum-Tour auch im Aufgebot der EM“. Für Koch und Leberherz beginnt jetzt die unmittelbare Wettkampfvorbereitung auf die deutschen Meisterschaften, die Koch im heimischen Darmstadt absolvieren wird. Leberherz wird sich dagegen wieder in der Höhe der spanischen Sierra Nevada die Feinabstimmung für die deutschen Meisterschaften (30.06.–04.07. in Berlin) holen. Für den DSW Darmstadt sind außerdem Alexander Dohn, Richard Kursch, Claudius Bartel, Reva Foos und Julia Jäger qualifiziert.

 YALE, 15.06.2010

Weiberwochenende der 2. Frauen (Mai 2010)

Früher als sonst im Jahr zogen wir aus zu unserem heißgeliebten Weiberwochenende. Ziel war diesmal ein uns wärmstens empfohlenes Hotel bei Erbach im Odenwald (da muss einer bei seiner Winterwanderung vom Schnee geblendet gewesen sein!).

Schon am Freitag machten sich die ersten 5 auf. Nach Zimmeraufteilung im Hotel und einem Sektempfang in unserem „Luxus“-Wohnzimmer ging es gen Michelstadt und dank einer der wirklich hervorragenden Empfehlungen meines guten Freundes Willi landeten wir im „Rathausbräu“. Das Essen war variantenreich und lecker, das Maibock ausgezeichnet. Unsere Gespräche wechselten von Neuzugängen über die bevorstehende Relegation bis hin zu Alltagsthemen. Der Dank an die abwesenden Sponsoren der Mannschaftskasse wurde mehrmals ausgesprochen. Außerdem bewies Agnes als Mannschaftskassenverwalterin stets den nötigen Überblick, auch, indem sie schon Wochen vorher die Zahlungssäumigen antrieb und nun das Geld seiner Bestimmung souverän zuführte. Sie gilt hiermit als entlastet. Die Stimmung stieg, als auch noch Micha und Katja eintrudelten, die leider die leckeren Schnäpse verpasst hatten. Kurz vor eins brachte uns ein Taxi heim und Micha bekam noch vom begeisterten Juniorchef des Hotels ihr Zimmer zugewiesen.

Beim Frühstück mit Blümchenkaffee und aufgebackenen Weck wurde das Tagesprogramm besprochen: Wanderung, Sekt, Bienenmarkt, Essen gehen und auf Helga's Wunsch: Eurovision Song Contest.

Bei durchwachsenem Wetter – übrigens verlief der ganze Tag ohne Regen – wagten wir den Abstieg vom Habermannskreuz. Am Rande des Örtchens Ernsbach wurde unsere Wanderführerin gleich vom Ortsvorsteher empfangen. Nachdem ein paar freudige Worte gewechselt waren, wies er uns den mühsamen Aufstieg in Richtung Limes. Die Gespräche

verstummt, ab und zu hatten wir noch Kraft, unseres Trainers zu gedenken, wenn er uns bei schweißtreibenden Übungen das Schwätzen erlaubt (... wenn wir noch könnten). Schließlich erreichten wir den Limes, oder was davon noch übrig ist. Nach soviel Kultur mussten wir Rast machen im Gasthof Forsthaus am Eulbacher Park. Der Kaffee dort war deutlich kräftiger als in unserem Hotel, und Kuchen und Pommes schmeckten vorzüglich. Die Besichtigung des Eulbacher Parks mit Wildtiergehegen und Landschaftspark hat uns nicht grad in Ekstase versetzt. Selbst das extra gekaufte Futter interessierte weder Wisente noch Enten.

Nach einer halben Stunde strammen Abstiegs landeten wir wieder in unserer Pension und begrüßten eine weitere Nachzüglerin, nämlich Ingrid, mit Sekt, Wasser und Saft. Aus geräuschtechnischen Gründen bekam sie das dritte Bett bei Sabine und mir im Zimmer zugewiesen (aber wer von uns nachts für das Absägen kleinerer Alleen verantwortlich ist, bleibt Mannschaftsgeheimnis).

Erneut führte uns unser Weg über die Dirottissima nach Michelstadt, zuerst einmal zum Eisessen beim Konditor-Weltmeister Siefert. Meine Güte, das war wirklich Extraklasse: sehr aromatisch, frische Früchte, mit dem optimalen Schmelz und preiswert. Dank auch an die Sponsoren.

Gestärkt stürmten wir auf den Bienenmarkt. Aber was ist ein Volksfest ohne Froschhüpfen? Fade. Und ohne Trainer? Langweilig. Also zogen wir uns zum Essen zurück und landeten wieder beim Rathausbräu, wo wir uns mit weiteren Leckereien verwöhnen ließen. Ein großes Prost auf die Sponsoren! Schließlich tauchte noch Willi auf, um sich davon zu überzeugen, dass seine Tipps für unsere Unternehmungen auch gute Laune bei uns verbreiteten.

Seine 10-jährige Tochter kam etwas skeptisch unserem Wunsch nach, für uns acht Wei-

ber ein Taxi zu bestellen, machte dies aber hervorragend. So verpassten wir nur 2 Lieder beim ESC.

Wir breiteten uns in unserem Wohnzimmer aus, nicht ohne vorher auf der Tischplatte und Fensterbank die Glasränder unbekannter Vorgänger entfernt zu haben. Dort breiteten wir die Mitbringsel vom Bienenmarkt aus, gebrannte Mandeln und Nüsse, Popcorn, Schokis, Salzstangen usw., gefühlte 10.000 kcal, von dem vielen Saft, Sekt und Wein ganz zu schweigen.

Mit dem Niveau der Beiträge stieg auch unsere Stimmung und es hat schon ein ganz besondere Dynamik, diesen uralten Wettbewerb in einer richtig gut gelaunten Gruppe zu verfolgen. Besonders die Kommentare des uns allen unbekanntnen Peter Urban rissen uns zu Lachsalven hin. Zwischendurch musste wieder Sektnachschub aus dem Kühlschrank, dessen Griff nur noch an einem Schraubchen befestigt war, geholt werden. Solange es ging, benutzten wir Pappbecher und ließen uns nur im Ausnahmefall auf Gläser aus dem pseudo-modernen, schwarzgelackten „ich-seh-jedes-Stäubchen-auf-dir“ Schrank ein. Aber er passt ja auch gut zur rustikalen Sitzgarnitur vor terrakottafarbener Wand im Toskana-Stil, ausgebessert mit gelben Flecken, ganz zu schweigen von der Glasbausteinwand zur Küche.

Da man dieses Ensemble und anderer unterbringungstechnische Feinheiten besser mit einem oder zwei Gläschen Sekt würdigen kann, ließen wir uns nicht lumpen und stießen fleißig auf AUFSTIEG und Sponsoren an. Und natürlich auf Lena, der wir andächtig, aber begeistert lauschten.

Und schließlich kam der Höhepunkt, die legendäre Punktevergabe. Groß war unser Erstaunen, als unsere Lena schon bald, ohne Höchstpunktzahl erhalten zu haben, führte. Als die ersten „12 points“ fielen, fieberten alle lautstark mit. Wie der Kommentator waren wir völlig lethargisch, als klar war, dass sie nicht mehr eingeholt werden konnte. Nach der letzten Wertung war der Jubel umso größer. Helga, Spitzenidee von dir, zusammen zu gucken – für einige das erste Mal seit Nicoles Sieg! Und der Anblick von Peter Urban mit Lena beim gemeinsamen Interview setzte dem ganzen die Krone auf.

Nachts beim Einschlafen einem nimmermüden Käuzchen lauschen zu können, ist ergreifend. Nachdenklich stimmen beim Aufwachen die Blicke durch den Raum: von weißen Papierresten auf sich lösenden Tapeten über ältere Pünktchen auf der Fensterscheibe bis hin zum Balkon, der nach einem Besen schreit und aus seinem Sims einen Busch herauswachsen lässt. Dafür hat im Bad die tote Spinne auf dem Spülkasten zwei weitere Tage überlebt, noch älter scheinen die Farbflecken auf dem Boden bzw Rost und Staub auf dem Heizkörper. Jedenfalls kann man mit viel Glück nach dem Einseifen noch etwas kaltes Wasser erwischen, um sich danach mit müffelnden Handtüchern abzutrocknen. Zusätzlich hatten diejenigen ohne Badfenster auch noch dunkle Kacheln, um die schummrigen Lichteffekte zu verstärken.

Besonderer Dank sei hierbei Kim, die die Fernbedienung des Kühlschranks ausfindig machte, verborgene Lichtschalter aktivierte und selbst den öffnungsresistenten Abfall-




Von links: Hille, Kim, Helga, Ingrid, Micha, Sabine, Agnes, Katja

mer vom Gegenteil überzeugte. Bei wärmeren Temperaturen hätte sie sicher gerne ein Bad in dem algengrünen Freibad genommen.

Beim Bezahlen dann ließ die Empfangsdame schon nur ansatzweise geübte Kritik mit einem flockigen: „Da kann ich jetzt auch nichts dran ändern“ an sich abprallen. Den Rest der Kritik bekommt dafür ein Darmstädter Volleyballtrainer noch längere Zeit aufs Brot geschmiert. Wegen der fürchterlichen Regenschauer fuhren wir direkt heim, werden

aber noch lange Zeit von einem denkwürdigen Weiberverwochenende schwärmen.

Das Ziel für unser nächstes Weiberverwochenende werden wir wohl in Anlehnung an die Punktevergabe festlegen: Georgien, Armenien, Weißrussland oder Israel sind indiskutabel, wohingegen die skandinavischen Länder, das Baltikum, Spanien oder eine Fahrt in die Schweiz ganz vorne in der Auswahlliste stehen.  Hille

2. Frauenmannschaft („Second Hand“): Aufstieg in die Bezirksoberliga

„Jogis Jungs und Mannis Mädels“

War das ein erfolgreiches Wochenende (12./13. Juni 2010)? Neben dem 4:0-Triumph von Jogis Jungs gegen Australien bei der WM in Südafrika gab es auch in Südhessen ein durchaus bemerkenswertes Ergebnis. Mit einem 3:1-Sieg nach zwei schweißtreibenden Stunden gegen Zeilhard gelang der 2. Frauenmannschaft noch der Aufstieg von der Bezirksliga in die Bezirksoberliga (BOL).

Wie kam's dazu?

Nach dem ganz knapp verpassten 2. Tabellenplatz war bei der Mannschaft der Gedanke an den Aufstieg eigentlich nur noch bei den Trinksprüchen vorhanden. Doch durch den Verzicht von TV Offenbach II tat sich das Aufstiegstürchen wieder auf und die Mannschaft entschloss sich noch einmal für vier Wochen das Training zu intensivieren. Als sehr günstig erwies sich dabei, dass sich die bereits feststehenden, aber natürlich noch nicht spielberechtigten Neuzugänge als ideale Sparringspartner einbringen konnten und bei der Gelegenheit bereits einen Einblick in die „übliche“ Trainingsarbeit bekamen.

Unser kleiner übersichtlicher Spielerkader schrumpfte durch den Ausfall von Tonia auf acht Spielerinnen plus Libera zusammen, während die jungen Zeilhardterinnen einen deutlich größeren Kader zur Verfügung hatten.



Foto vom Aufstiegsspiel am 12.06.2010. Hier die Namen der Spielerinnen: Micha Bergholz, Sabine Brandau-Reichel, Hille Freitag, Katja Lebert, Lütte Pum, Helga Koschorek, Kim Riesebeck, Agnes Trautmann, Stephani Wardt, Trainer: Manfred Krotzyk.

Was geschah?

Der erste Satz war von reichlich Nervosität geprägt und das nicht nur bei den jungen Spielerinnen auf der anderen Seite des Netzes! Bis zum 16. Punkt liefen wir immer einem Rückstand hinterher. Einfache Fehler mussten immer wieder mit großem Aufwand ausgeglichen werden, was die Spieldauer enorm verlängerte. So dauerte der erste Satz bereits 35 Minuten und ging dennoch mit 24:26 verloren. Im zweiten Satz reichte eine unauffällige Leistung zum Satzgewinn.

Dann kam die schwächste DSW-Phase. Im 3. Satz ging bis zum 4:11-Rückstand mal gar nix. Erst als sich die Spielerinnen wieder darauf besannen, dass es nur gemeinsam

geht, begann das Spiel zu kippen. Die eine oder andere Aufschlagserie erleichterte dann die Aufholjagd und wie so oft in der Saison, behielten wir auch am Schluss die Nerven. Welch ein Jubel nach dem Schlusspfiff, selbst bei einer so erfahrenen Mannschaft („Aufstieg, Aufstieg“)! Ein wunderschönes Grillfest bei Agnes krönte diesen so erfolgreichen Tag für die Second-Hand-Frauenmannschaft und mehr als einmal wurde auf diesen großen Erfolg angestoßen.

Perspektive?

Im Gegensatz zu Jogis Jungs sind bei Mannis Mädels die Planungen für die nun anstehende BOL-Saison abgeschlossen. Mit den Neuzugängen Tina, Birgit und Ada und der Rückkehrerin Karen ist der Kader sehr gut ergänzt worden. Alleine die Größe des Spielerkaders ist schon mal deutlich vorteilhafter als in der vergangenen Saison. Taktische Flexibilität bei den Spielerinnen wird aber weiterhin erforderlich sein.


Die aktuelle Zusammensetzung der BOL (kein Absteiger, aber vier Aufsteiger) lässt das

Ziel Platz 6 (Klassenerhalt) machbar erscheinen. Lediglich der Trinkspruch müsste nun erneuert werden!

Abschied

Aus familiären Gründen (Umzug) verlässt uns **Anna** nach einer Saison wieder. Durch ihre Knieverletzung konnten sie zudem nur einige Spiele mitwirken, zeigte aber gerade bei einem Heimspieltag, welcher ein Wettkampftyp sie auch ohne Training sein kann. Für die Gesundheit war dies an dem Tag weniger gut!

Unsere angehende Frau Doktor, **Sanne**, verschlägt es in die europäische Metropole Luxemburg. In dieser Saison musste der Sport bereits hinter den akademischen Weihen anstehen. Für einen „Notfalleinsatz“ stellte sie sich sehr kurzfristig zur Verfügung, als die Anzahl der gesunden Spielerinnen bei fünf angelangt war, was bekanntermaßen zu einem Spielverlust geführt hätte.

Wir wünschen Euch beiden alles Gute für eure Zukunft und ihr seid uns immer herzlich willkommen.  *Manfred Krolzyk*

WASSERSPORT

Fahrt auf Weser, Fulda und Werra

Am Mittwoch vor Himmelfahrt begaben sich sechs DSW'ler (Dieter, Johannes, Josiane, Alex, Winfried, Mechthild) auf den doch sehr verstopften Weg nach Hannoversch Münden. Treffpunkt: Campingplatz Nähe Weserstein. Dieter und Johannes hatten eine Drei-Flüsse-Fahrt vorbereitet.

Am Donnerstagmorgen pünktlich zum Aufbruch Richtung Kassel traf auch Wilhelm ein (ganz ohne Stau). Am Kasseler Ausflugslokal „Roter Kater, Graue Katze“ in Spiekershausen fanden wir eine gute Einsatzstelle für unsere Tagesetappe auf der Fulda. Etwa 20 Flusskilometer und drei Wehre lagen vor uns. Zum Glück mussten wir keines umtragen denn es gab beim Wehr Wahnhausen eine Sportbootschleuse zum Selbstbedienen vom

Boot aus und bei den beiden anderen Wehren eine gut zu fahrende Bootsgasse. Durch die Staustufen hat die Fulda so gut wie keine Strömung. Trotzdem kamen wir gut voran und erreichten am frühen Nachmittag wieder Hann. Münden.

Am Freitag stand die Werra auf dem Plan. Josiane und Alex beschlossen in Hann. Münden zu bleiben. Zu fünft machten wir uns auf den Weg nach Witzenhausen. (Kommt ihr jemals nach Witzenhausen, passt auf die Blitzer auf.) Beim Kanuclub Witzenhausen setzten wir ein. Auch an diesem Tag hatten wir wieder 20 Flusskilometer vor uns. Die Werra strömte gut. Zum Glück. Denn dadurch wurde der teilweise starke Gegenwind etwas abgemildert. Vor dem Wehr in Hedemünden wurden wir

gewarnt. Das war allerdings Unsinn. Es gab einen sehr schönen Umfahrungskanal, der mit einer leichten Schwallstrecke wieder in die Werra einmündete. Ein Anlegesteg mit anschließender Wiese lud zum Picknick ein. Weiter ging's durch ein enges Tal zwischen Kaufunger und Bramwald. Etwa fünf Kilometer vor Hann.Münden erreichten wir das Wehr „Letzter Heller“. Es war das erste und einzige Wehr an diesem Wochenende das umtragen werden musste.

Am Samstag starteten wir am Campingplatz. Nach einigen Metern auf der Fulda erreichten wir am Weserstein die Weser, die hier durch den Zusammenfluss der beiden Quellflüsse Werra und Fulda entsteht. Das Wetter meinte es nicht gut mit uns. Kalt war es ja schon die ganzen Tage. Jetzt kam noch Regen dazu. Unser erstes Ziel an diesem Tag war Bursfelde, das wir unterstützt von der guten Strömung schon nach zwei Stunden erreichten. Wir besichtigten die Stiftskirche der ehemaligen Abtei mit ihren Wandmalereien aus dem elften Jahrhundert. Anschließend


Regattasieg in Heidelberg

Es ist Sonntagmittag, Renée und ich sitzen im heimischen Garten in der Frühlingssonne. „Wird Ludwig Störger nicht heute in Heidelberg im Masters-Einer starten? Um welche Uhrzeit war der Start geplant? Na, da wäre ja noch Zeit hinzufahren und ein wenig Regattaluft zu schnuppern ...“ Kurz darauf sitzen wir bereits im Auto und fahren an den Neckar. Der Weg in Heidelberg ist gut ausgeschildert und wir erreichen ohne Probleme den Zielbereich der Regattastrecke. Der Sattelplatz liegt flussauf und wir beobachten beim Abgehen der Strecke die Wettkämpfe: Manche Rennen sind schon auf halber Distanz (500 m) klar, andere fighten noch im Zielbereich und werden von Vereinskollegen lautstark angefeuert. Wir suchten nach unserem Skiff-Ruderer und finden bald Ulrike, die Ludwig beim Abladen und Aufriggern des Einers unterstützt. Noch ist etwa 1 Stunde Zeit bis die Masters-Ruderer im Skiff starten: Ludwig hat als Gegner den etwas jüngeren Cornel Moog vom RC

wärmten wir uns in der Gaststätte mit einer schönen heißen Suppe wieder auf.

Johannes, Josiane und Alex beendeten die Fahrt nach drei Kilometern in „Weiße Hütte“ da sie am Abend noch nach Hause fahren wollten. Wir anderen paddelten weiter bis Gieselwerder. An diesem Tag legten wir 28 km zurück.

Am Sonntagmorgen weckte uns stahlender Sonnenschein. Nach dem Frühstück begab sich auch Dieter auf den Heimweg. Wilhelm, Winfried und ich entschieden uns, in Anbetracht des Sonnenscheins, noch die 21 km Werra von Bad Soden – Allendorf bis Witzenhausen zu paddeln. Kaum hatten wir eingesetzt blies uns ein ordentlicher Wind ins Gesicht. Wir ließen uns nicht verdrießen, genossen den Sonnenschein, den gut strömenden Fluss, die Landschaft. Viel zu schnell kamen wir beim Kanuclub in Witzenhausen an.

Alles in allem war es ein sehr schönes Wochenende. Angenehme Strecken, gute Stimmung, gute Organisation na ja und das Wetter kann man eben nicht beeinflussen. Vielen Dank den Organisatoren.  Mechthild

Neptun sowie den Franzosen Phillippe Vallet aus Perreux. Beide hat er schon bei früheren Regatten besiegen können Wir wünschen viel Erfolg, versprechen möglichst lautstarke Unterstützung und Ludwig sucht sich mit seinem Boot auf den Schultern den Weg zum Steg.

Heute ist das Wasser kabbelig und es weht auch ein unangenehmer Gegenwind aus der



Rheinebene in Richtung Odenwaldhöhen. Wir laufen am Ufer entlang in Richtung Ziel und wollen Ludwig auf den letzten 250 Metern anfeuern. Ulrike hat ein Fahrrad dabei und kann ihren Mann auf der ganzen Strecke begleiten. Es sind nur noch wenige Minuten bis zum Start. Man kann die drei Einer auf der Strecke sehen und unser rot-weiss-schwarzes DSW-Trikot ist von weitem gut zu erkennen. Ludwig liegt in Führung und wir feuern ihn kräftig an,

als sein Boot auf unserer Höhe kurz vor dem Ziel bereits eineinhalb Bootslängen von dem Franzosen liegt, Cornel ist weiter abgeschlagen und kann in das Geschehen heute nicht eingreifen. Ludwig hat unsere Anfeuerungsrufe gut gehört: Er rudert souverän durchs Ziel und kann am Siegersteg sein obligatorisches „Radaddelchen“ in Empfang nehmen. Herzlichen Glückwunsch und „weiter so“ !

 Markus Haas

An der Wiege des Rudersports

Der zweitälteste deutsche Ruderverein, der Ruder-Club Favorite Hammonia von 1854, veranstaltet die „Hummelregatta“ auf der Außenalster in Hamburg. Direkter Nachbar ist Der Hamburger und Germania Ruder Club von 1836, laut Wikipedia die zweit- und dritältesten Ruderklubs der Welt. Aus Hamburg stammt der deutsche Skuller, der von 1976 bis 1988 olympische Medaillen im Einer geholt hat – Michael Kolbe. Hamburg – ein Ruder-Mekka?

Als Jugendlicher habe ich mit dem Kölner RV v. 1877 diverse Regattaplätze kennengelernt, vom Oberrhein bis nach Lübeck (u. a. mit Nessie), aber in Hamburg bin ich noch nicht gestartet. Nach einem Kurzurlaub auf Helgoland und anschließendem Besuch bei Freunden im Alten Land bot sich mir die Gelegenheit, bei der 22. Hummelregatta zu starten.

Nach der Rückkehr von der Insel ging's am Donnerstag direkt an die Alster. Ein Leihboot war für das Rennen 6 noch frei und so konnte ich gleich Boot und Gewässer testen. Während ich auf der Alster ruderte, fand meine Frau Anschluss im Ruderclub. Sie durfte die Terrasse benutzen und der Bootswart bat sie,

ich möge doch beim nächsten Mal einen Wimpel meines Klubs mitbringen. Das Bootshaus des RCFH ist nämlich vor einiger Zeit abgebrannt und nun muss man die Fahnen-Sammlung wieder neu aufbauen.


Am Samstag war dann großer Betrieb um die Alster und am Bootshaus. Die Vorbereitungen erfolgten in ziemlicher Eile: Als das Boot im Wasser lag, stellte ich fest, dass das Stembrett für wesentlich kürzere Beine eingestellt war. Leider kann man dies nicht einfach im Boot sitzend ändern, denn die Stembrettschrauben sitzen außen und erfordern einen 10er-Schlüssel. Also: Mit einer Hand das Boot halb aus dem Wasser haltend und mit der anderen die Schrauben losgedreht - jetzt darf bloß nichts in's Wasser fallen! Ein Glück, dass Ulrike zur Stelle ist und mit anpackt.

Das Wasser der Außenalster ist an diesem Nachmittag deutlich rauer als am Donnerstag, es ist windig und die zahlreichen Boote erzeugen zusätzliche Wellen. 3 Gegner sind am Start: Vom veranstaltenden Verein ein gerade 50-Jähriger (Altersgruppe D) sowie 2 Ruderer der Altersgruppe E, die beide auf dem letztjährigen Masters-Championat gestartet sind. Michael Veltum von Hellas Offenbach ist



ein alter Bekannter, der 2009 im Ranglistenrennen des Championats Zweiter und bei der World-Regatta in Wien Dritter wurde. Mein Boot war beim Start leider nicht gut ausgerichtet und so muss ich zunächst mal heftig steuern, um in die richtige Bahn zu kommen. So sind zwei Gegner bald vor mir. Erst in einer Phase mit weniger Wellen gelingt es, etwas näher an das an 2. Stelle liegende Offenbacher Boot heranzukommen. Aber bis zum Ziel ändert sich die Reihenfolge leider nicht:

Hamburg gewinnt vor Offenbach, Darmstadt und Dessau.

Fazit: Ohne vernünftige Vorbereitung (ich hatte eine ganze Woche nicht trainiert) sollte man keine Regatta fahren! Als ich während der Rückfahrt auf der Autobahn die erste Pause einlegte, spürte ich beim Aussteigen Muskelkater in Beinen und Armen. Aber jetzt bin ich wenigstens einmal in Hamburg gestartet...  *Ludwig Störger*

Termine Juli/August/September 2010

- | | |
|-------------------------------|--|
| 16.07.–24.07. | Wanderfahrt Elbe, ab Pirna bis Torgau
(verantwortlich Werner Glaas) |
| 25.07.–01.08.
KW 29 | Elbefahrt Teil 2 bis Magdeburg (Ansprechpartner Helga Glumann)
Wildwasserwoche in Frankreich, Durance
(verantwortlich Markus Haas) |
| 15.08. | Tag der offenen Tür |
| 21./22.08.
oder 28./29.08. | Ruderwanderfahrt (verantwortlich Clementine Kraus)
bitte Aushang im Bootshaus beachten |
| 27.08.–29.08. | Lahnfahrt für Familien (verantwortlich W.Herbst/B.Norgaard) |
| 04.08.–05.08. | Boppardfahrt (Bezirk Altrhein) (verantwortlich W. Ihl)
Anmeldung bis 18.08. erforderlich |
| 11.09. | Gemeinschaftsdienst, 14.00 Uhr Bootshaus Erfelden |
| 19.09. | Fahrt nach Oppenheim/Nierstein mit Mannschaftsruderbooten,
(verantwortlich M.Haas) |

Übrigens ...

... hat es sich schon zu Beginn der Saison wieder eingeschlichen, dass im Bootshaus **Essensreste** im Kühlschrank zurückgelassen werden. Da niemand weiß, von wem die Reste stammen und wie lange sie schon im Kühlschrank verweilen freuen sich lediglich die Schimmelpilze über solche Spenden. Bitte nehmt die Sachen wieder mit!!!!!! Die Kollegen, die Bootshausdienste übernehmen, werden es euch danken, da sie sonst für die Entsorgung sorgen müssen.

... müssen die **Räume im Bootshaus immer ausgiebig gelüftet** werden, damit sie nicht vom Schimmel befallen werden. Bitte Hinweise vor allem in den Umkleideräumen beachten.

... bitten wir die **Mitglieder, die Räume des Bootshauses für private Zwecke nutzen wollen**, dieses Vorhaben frühzeitig als Antrag bei unserem Vorsitzenden Heinz Schäfer einzureichen. Der Vorstand wird das Anliegen in einer darauffolgenden Vorstandssitzung besprechen und dem Antragsteller eine Rückmeldung zukommen lassen.

... weisen wir darauf hin, dass **Änderungen von Adressen oder Bankverbindungen** umgehend nicht nur der Abteilung, sondern besonders auch der Geschäftsstelle des Gesamtclubs mitzuteilen sind. Änderungen von E-Mail-Adressen bitte an den Vorstand der Wassersportabteilung weiterleiten, oder senden an E-Mail:



(walter.becker@dswl2-wassersport.de).

„...werden alle Mitglieder der Wasser-sportabteilung gebeten, Artikel für die Club-zeitschrift nur über Mechthild Herbst (mecht-hild@family-herbst.de) einzureichen. Bilder bitte in digitaler Form und in Druckqualität vorlegen! Für Berichte über Fahrten gilt: Fasst Euch kurz! Wenn Ihr lange Berichte schreibt,

die für die Spezialisten interessant sind, stellt sie bitte ins Internet (über winfried@family-herbst.de) oder hängt sie im Bootshaus aus.“

... Beiträge für die DSW-Nachrichten, September 2010 bis spätestens 15.08.2010 (zzgl. 2–3 Tage) senden an: Mechthild Herbst, Tel. (06158)4100, E-mail: mecht-hild@family-herbst.de.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

- ... unserem Clubkameraden **Dr. Sherif Hassan** zum 71. Geburtstag am 9. Juli 2010.
- ... unserem Clubkameraden **Helge Groß** zum 50. Geburtstag am 12. Juli 2010.
- ... unserem Clubkameraden **Helmut Sperling** zum 75. Geburtstag am 13. Juli 2010.
- ... unserem Clubkameraden **Rolf Herwig** zum 77. Geburtstag am 14. Juli 2010.
- ... unserem Clubkameraden **Helmut Freudel** zum 80. Geburtstag am 19. Juli 2010.
- ... unserem Clubkameraden **Hans-Peter Bankauf** zum 71. Geburtstag am 29. Juli 2010.
- ... unserer Clubkameradin **Elfriede Helfmann** zum 86. Geburtstag am 4. August 2010.
- ... unserem Clubkameraden **Klaus Goebel** zum 70. Geburtstag am 5. August 2010.
- ... unserem Clubkameraden **Klaus Dieter Schäfer** zum 70. Geburtstag am 05. August 2010.
- ... unserem Clubkameraden **Klaus Gunder** zum 72. Geburtstag am 7. August 2010.
- ... unserer Clubkameradin **Susana Arqueros-Alcantara** zum 70. Geburtstag am 12. August 2010.
- ... unserem Clubkameraden **Wolfgang Martmann** zum 78. Geburtstag am 14. August 1932.
- ... unserem Clubkameraden **Dieter Roskosch** zum 83. Geburtstag am 15. August 1927.
- ... unserer Clubkameradin **Gisela Gundlach** zum 80. Geburtstag am 20. August 1930.
- ... unserer Clubkameradin **Annemarie Hartmann** zum 73. Geburtstag am 20. August 1937.
- ... unserem Clubkameraden **Achim Hundsorf** zum 50. Geburtstag am 20. August 1960.
- ... unserem Clubkameraden **Ralf Punga** zum 50. Geburtstag am 24. August 1960.
- ... unserem Clubkameraden **Dr. Thomas Steininger** zum 50. Geburtstag am 25. August 1960.

DIE SKAT-ECKE

Tagessieg und Wanderpokal an Peter Probian

Das 8. Saisonturnier gewann Franz Meier mit sensationellen 1.946 Punkten deutlich vor Werner Wesp, Dieter Eicke (beide 1.186) und Lutz Löwel (1.135) und rückte damit auf Platz 1 der Gesamtwertung vor. Der Trostpreises ging an Rolf Lerch (66 Punkte).

Im abschließenden 9. Turnier übernahm Peter Probian mit seinem Tagessieg (1.492) wieder die Gesamtführung (7.409) und kann damit den Wanderpokal für ein Jahr in seiner „guten Stube“ ausstellen. Die weiteren Plätze nach der Endabrechnung belegten Franz Meier (7.053),

Vorjahressieger Lutz Löwel (6.657), Annemarie Geyer (6.650) und Otto Schütze (6.344).

Die Saison 2010/2011 beginnt mit dem ersten Turnier am Sonntag, dem 19. September 2010 pünktlich um 9.30 Uhr (die weiteren Termine in der nächsten Ausgabe).

Gereizt wird in der Vereinsgaststätte der TSG 1846 Darmstadt, Heinrich-Fuhr-Strasse 40, hinter dem Schul- und Trainingsbad, durchs Tor der Jugend, am Fußballplatz. Ende etwa 12 Uhr.

Peter Feucht

AUSZÜGE AUS DER SATZUNG (STAND: 26.3.2001)

Die vollständige Satzung kann in der Geschäftsstelle während der Öffnungszeiten eingesehen werden.

- § 1 Abs. 2 Der Club verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck des Clubs ist die Pflege und Förderung des Sports, besonders des Schwimm- und Wassersports sowie des Volleyballspiels und Triathlons.
- § 3 Abs. 3 Mit dem Eintritt in den Club erkennt jedes Mitglied die Bestimmungen der Satzung und der Ordnungen des Clubs sowie die Beschlüsse der Mitgliederversammlung als für sich bindend an. Die Satzungen, Sportordnungen und Wettkampfbestimmungen übergeordneter Sportorganisationen, denen der Club angehört, gelten für alle Clubmitglieder, soweit sie davon betroffen sind.
- § 4 Abs. 1 Die Mitgliedschaft beträgt mindestens 12 Monate.
- Abs. 2 Die Mitgliedschaft endet:
- a) mit dem Tod des Mitglieds
 - b) durch freiwilligen Austritt
 - c) durch Streichen aus der Mitgliederliste
 - d) durch Ausschluss aus dem Club
- Abs. 3 Der Austritt ist nur zum 30.6. oder zum 31.12. eines Geschäftsjahres durch schriftliche Erklärung gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand möglich. Die Austrittserklärung muss bis zum 31.5. bzw. 30.11. des Geschäftsjahres der Geschäftsstelle zugegangen sein; der Clubausweis ist beizufügen.
- Abs. 4 Ein Mitglied kann durch Beschluss des Gesamtvorstands aus der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn er trotz zweimaliger Mahnung ohne Angabe von Gründen den Clubbeitrag nicht entrichtet hat. Die Streichung ist ihm und der Abteilung mitzuteilen.

SAISONKARTE UND BEITRÄGE

Saisonkarten für die Benutzung des DSW-Freibades werden mit den Club-Nachrichten verschickt bzw. in der Geschäftsstelle ausgegeben unter der Voraussetzung, dass die fälligen Beiträge bezahlt sind.

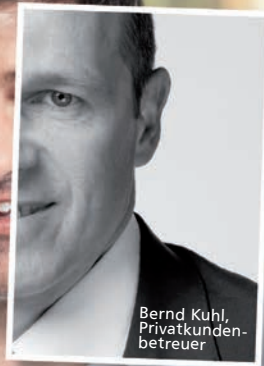
Mitgliedsgruppen	Gruppe	Beitrag (mtl.)	Badeumlage (mtl.)	Abt. Beitrag Schwimmen(mtl.)	Abt. Beitrag Triathlon (jährl.)
1. Beiträge:					
Mitglieder ab 18 Jahre	M	8,50	1,50	5,00	60,00
Ehepartner, Witwen und Witwer	E	6,50	1,50	3,00	10,00
Kinder, die die Schwimmschule besuchen	<i>Siehe separate Angebote / Preistabelle der DSW-Schwimmschule</i>				
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren:					
1. Kind	K1	6,50	1,00	5,00	50,00
weitere Kinder, je Kind	K2	5,00	1,00	3,00	10,00
Mitglieder von 18-26 Jahren in Ausbildung (nur mit Ausbildungs-/Studienbescheinigung - sonst M/E):					
1. Kind	B1	6,50	1,00	5,00	50,00
weitere Kinder, je Kind	B2	5,00	1,00	3,00	10,00
Familien (mit Kindern unter 18 Jahren bzw. von 18-26 Jahren in Ausbildung)	F	15,50	2,50	8,00	70,00
Auswärtige Mitglieder (jährlich)	A	42,00 p.a.	-	3,00	50,00
2. Aufnahmegebühren Einzelmitglieder: 30,00€ - Familien: 50,00€					
3. Sonderbeiträge Wassersportabteilung - Miete für Bootsplatz					

Die Beiträge werden grundsätzlich halbjährlich abgerechnet (Januar und Juli eines jeden Jahres) und sind im voraus fällig. Für Neumitglieder ist das Vorliegen einer Einzugsermächtigung Bedingung für eine Mitgliedschaft. Der Verein bittet seine bestehenden Mitglieder darum, die Beiträge per Lastschrift einzuziehen zu lassen und die Rechnungsstellung per E-Mail-Versand vornehmen zu dürfen. Hierzu sind die Übermittlung der Bank-Verbindung und der E-Mail-Adresse an die Geschäftsstelle eine Grundvoraussetzung.



**Gemeinsam
mehr bewegen.**

Lilly und Thomas Schuster
aus Darmstadt



Persönlicher Service

- + kompetente Ansprechpartner**
- + das Gefühl, in besten Händen zu sein**

= Meine ErVolksbank

Die neue Volksbank eG Darmstadt • Kreis Bergstraße.
Mehr unter: Meine-ErVolksbank.de

Volksbank eG 
Darmstadt • Kreis Bergstraße